

Detaillierte Ergebnisse

KOF Konjunkturumfragen, April 2023

Zürich, 5. Mai 2023, 09:00 Uhr

KOF Konjunkturumfragen vom April: Schweizer Konjunktur fehlen Impulse

Der KOF Geschäftslageindikator für die Schweizer Privatwirtschaft sinkt im April wieder, nachdem er sich im Vormonat kaum bewegt hatte. Die Geschäftslage ist damit zwar weiterhin günstiger als im Herbst vergangenen Jahres, aber nicht mehr so gut wie zum Jahresstart im Januar. Es ist ein wenig Sand im Getriebe der Schweizer Konjunktur.

Aus Branchensicht zeichnet sich im April keine einheitliche Entwicklungsrichtung ab. Das Verarbeitende Gewerbe kann seine Abwärtstendenz der Vormonate zunächst einmal stoppen. Die Bereiche Baugewerbe, Detailhandel und übrigen Dienstleistungen bekommen einen Dämpfer. Etwas stärker fällt dieser Dämpfer im Grosshandel aus. Wenig verändert präsentiert sich die Geschäftslage im April im Gastgewerbe und im Bereich Projektierung. In der Branche Finanz- und Versicherungsdienstleistungen erholt sich die Geschäftslage bereits den vierten Monat in Folge.

Lieferketten funktionieren meist wieder

Über mehrere Wirtschaftsbereiche hinweg deutet sich an, dass das Problem des Material- und Vorproduktmangels erheblich an Schärfe verliert. Sowohl im Baugewerbe als auch verbreitet im Verarbeitenden Gewerbe nehmen die Klagen über fehlende Materialien und Vorprodukte stark ab. Die Grosshändler gehen von eher sinkenden Lieferfristen aus. Die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes berichten zudem von aus ihrer Sicht deutlich zu hohen Vorproduktebeständen in ihren Lagern. Nach einer Phase, in der die Lagerbestände gezielt aufgebaut wurden, könnte nun eine Phase folgen, in der der Zielbestand an Vorprodukten wieder nach unten angepasst wird.

Preisauftrieb nimmt stark ab

Der Preisauftrieb nimmt gemäss den Planungen der Unternehmen deutlich ab. In allen befragten Wirtschaftsbereichen ist der Höhepunkt der Preisanpassungen zunächst einmal überschritten. Am häufigsten sind noch Preisanhebungen im Gastgewerbe geplant, aber auch hier sind die Planungen nicht mehr so stark nach oben gerichtet wie in den Vorquartalen. Wesentlich für den abnehmenden Auftrieb bei den Verkaufspreisen dürfte sein, dass auch die Einkaufspreise für die Vorprodukte der Unternehmen nicht mehr so stark steigen. Die Lieferketten funktionieren meist wieder und bei den Energiepreisen entspannt sich etwa beim Gas die Situation. Zu diesen Planungen bezüglich der eigenen Verkaufspreise passen die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich der allgemeinen Konsumentenpreis-inflation. Im April rechnen sie mit einer Inflation von 2.6% in den kommenden zwölf Monaten. Im Januar waren ihre Erwartungen noch 2.9% und im Oktober 2022 3.7% Inflation in den jeweils folgenden zwölf Monaten. Zudem ist ihr Meinungsbild homogener geworden. Die Streuung der Inflationserwartungen ist im April geringer als in den beiden vorhergehenden Befragungen.

Arbeitskräftemangel bereitet den Unternehmen weiterhin Sorgen

Auch wenn sich die Konjunktur insgesamt derzeit eher schleppend entwickelt, deuten sich bei zwei Problemfeldern der Vergangenheit nun Normalisierungstendenzen an: beim Problem des Material- und Vorproduktmangels sowie beim Problem des starken Preisauftriebs. Dagegen beeinträchtigt der Personalmangel die Unternehmen nach wie vor erheblich. Zwar nahmen die Klagen über einen Personalmangel nicht mehr in allen Wirtschaftsbereichen zu, in keinem kann aber Entwarnung gegeben werden. Die Berichte von Knappheiten auf dem Arbeitsmarkt sind in allen Wirtschaftsbereichen im mittelfristigen Vergleich derzeit relativ weit verbreitet.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Im Verarbeitenden Gewerbe kommen nicht genügend neue Aufträge herein, die Lager sind mit Vorprodukten übertoll. Im *Verarbeitenden Gewerbe* kann der Geschäftslageindikator einen dritten Rückgang in Folge vermeiden, im April steigt er leicht. Dennoch ist die Geschäftslage im Verarbeitenden Gewerbe derzeit ungünstiger als im gesamten Jahresverlauf 2022. Die leichte Aufhellung der Geschäftslage rührt vor allem von den binnenorientierten Firmen her. Bei den exportorientierten Unternehmen trübt sich die Geschäftslage erneut ein. Der Auftragsbestand der Unternehmen hat sich verringert, obwohl die Produktion per saldo nicht mehr ausgeweitet wurde. Die Auslastung der technischen Kapazitäten blieb im Vergleich zum Vorquartal unverändert. Dadurch füllten sich die Fertigwarenlager zwar langsamer auf als im Vormonat, die Warenvorräte werden aber dennoch als deutlich zu hoch eingestuft. Noch markanter ist die Bewertung der Vorproduktelager: nachdem etwa zur Jahreswende 2021/22 die Vorproduktebestände als deutlich zu niedrig erachtet wurden und die Unternehmen häufig über einen Vorproduktmangel geklagt hatten, bewerten sie nun die Vorräte an Vorprodukten als deutlich zu gross. Die Unternehmen sehen sich nun sogar häufiger durch einen Nachfragemangel als durch einen Vorproduktmangel in ihrer Geschäftstätigkeit behindert. Die Umfrageteilnehmenden rechnen damit, dass der Preisauftrieb bei ihren Wareneinkäufen deutlich nachlässt. Entsprechend planen sie auch für ihre Produkte erheblich seltener Preiserhöhungen ein als bisher. Weiterhin hoffen die Unternehmen, dass die Schwäche vorübergehend ist und die Nachfrage nach ihren Waren sich in Bälde wieder etwas belebt. Sie rücken daher im Moment auch nicht von ihren leicht expansiven Produktionsplanungen ab. Den Personalstand wollen sie aber per saldo nicht mehr erhöhen.

In den baunahen Wirtschaftsbereichen ist die Auslastung hoch und die Unternehmen können die Erträge steigern. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen *Projektierung* und *Baugewerbe* erhält die Geschäftslage im April einen kleinen Dämpfer. Die Lage ist aber weiterhin sehr gut. Die Ertragssituation hat sich häufiger als bisher verbessert und auch für die weitere Ertragsentwicklung sind die Unternehmen in beiden Bereichen zuversichtlicher als bisher. Im *Baugewerbe* stieg allerdings die Nachfrage zuletzt nicht mehr so kräftig wie zuvor und die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat abgenommen. Die Kapazitätsauslastung ist im Baugewerbe weiterhin sehr hoch, erreicht allerdings nicht mehr ganz den Spitzenwert des Vorquartals. Offenbar spüren die Firmen einen deutlich abnehmenden Kostendruck, denn sie wollen per saldo kaum noch die Preise erhöhen, sehen ihre Ertragsperspektiven aber dennoch als günstiger an als zuvor.

Die Geschäftslage erhält im Gross- als auch im Detailhandel einen Dämpfer, die Nachfrage dürfte aber in der nächsten Zeit stabil bleiben. Im *Detailhandel* trübt sich die Geschäftslage nach einer Besserung im Vormonat im April wieder leicht ein. Insgesamt hat sich der Geschäftslageindikator mit einigen zwischenzeitlichen Flatterbewegungen seit Herbst

2022 nicht grundlegend bewegt. Der Warenabsatz bleibt, wie bereits in den Vormonaten, leicht unter Abwärtsdruck, obwohl die Kundenfrequenz in den Geschäften höher ist als vor einem Jahr. Im Vergleich zur Situation zum Jahreswechsel wollen die Detailhändler nun die Preise weniger häufig anheben. Sie rechnen dennoch mit einer günstigeren Nachfrageentwicklung und einem Umsatzplus in der nächsten Zeit. Nach einer Besserung im Januar fällt der Geschäftslageindikator für den *Grosshandel* im April fast auf seinem Wert vom vergangenen Herbst zurück. Sowohl im Grosshandel mit Konsumprodukten als auch im mit der Produktionstätigkeit verbundenen Grosshandel gibt der Geschäftslageindikator nach. Insgesamt setzt der Grosshandel nicht nochmals mehr Waren ab als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Mit Blick auf die kommenden Monate erwarten die Umfrageteilnehmenden keine wesentliche Veränderung der Nachfrage. Dabei kann der Grosshandel diese Nachfrage nun gut bedienen, die Lieferfristen entspannen sich merklich.

Das Gastgewerbe ist weiter im Höhenflug. Die Geschäftslage im *Gastgewerbe* ist im April nahezu stabil gut. Die Geschäftserwartungen mit Blick auf das kommende halbe Jahr sind trotz einer leichten Eintrübung nach wie vor sehr positiv. Die Unsicherheit über den weiteren Geschäftsverlauf hat zudem abgenommen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal kann der Umsatz erneut kräftig gesteigert werden. Bei den *Beherbergungsbetrieben* ist die Zimmerauslastung erneut gestiegen. Auch für das laufende Quartal sind reichlich Zimmerreservierungen eingegangen, primär in den grossen Städten. Die Ertragslage entwickelte sich im Gastgewerbe insgesamt erneut eher günstig. Es sind aber trotzdem weitere Preisanhebungen geplant, wenn auch nicht mehr ganz so weitverbreitet wie noch im Herbst. Das Problem des Personalmangels hat sich in den Berggebieten entspannt, ist in den anderen Gebieten – grosse Städte, Seen – aber nach wie vor sehr ausgeprägt.

Trotz Turbulenzen am Bankenplatz verbessert sich die Lage der Finanz- und Versicherungsdienstleister. Im Bereich *Finanz- und Versicherungsdienstleistungen* verbessert sich die Geschäftslage im April den vierten Monat in Folge. Die Schwäche, mit ihrem Tiefpunkt im vergangenen Oktober, scheint zunächst überwunden. Die Ertragslage der Institute hat sich in den vergangenen drei Monaten sehr günstig entwickelt. Die *Banken* konnten von einer Zunahme der Volumen der verwalteten Vermögen berichten. Neben einem günstigen Zinsgeschäft waren sie auch im Handelsgeschäft wieder erfolgreicher. Lediglich das Kommissionsgeschäft erholt sich nur schleppend. Mit Blick auf die nächste Zeit erwarten die Banken eine kräftigere Zunahme der Kreditnachfrage.

Die übrigen Dienstleister sind stark ausgelastet und der Arbeitskräftemangel bereitet den Unternehmen Sorgen. Bei den *übrigen Dienstleistungen* setzt sich die Erholung nicht fort, der Geschäftslageindikator sinkt im April leicht. Gegen eine generelle Tendenzwende nach unten spricht, dass im Gegenzug die Erwartungen der Umfrageteilnehmenden bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung geringfügig zuversichtlicher sind als bisher. Die Kapazitätsauslastung der Unternehmen ist nun deutlich höher als vor der Pandemie. Auch der Verkehrsbereich, der sich nur sehr schleppend von der Pandemie erholen konnte, meldet inzwischen eine Auslastung leicht über dem Durchschnittswert der Jahre 2018 und 2019. Die Unternehmen planen nahezu unverändert die Zahl der Mitarbeitenden aufzustocken, der Arbeitskräftemangel ist in diesem Wirtschaftsbereich daher weiterhin ein grosses Thema. Im Vergleich zum Vorquartal haben die Klagen darüber aber leicht abgenommen. Tendenziell soll es in der nächsten Zeit weiterhin Preiserhöhungen geben, der Preisauftrieb dürfte aber in allen drei Teilbereichen – Verkehr/Information/Kommunikation, wirtschaftliche Dienstleistungen und persönliche Dienstleistungen – abnehmen.

In die Ergebnisse der KOF Konjunkturumfragen vom April 2023 sind die Antworten von etwa 4'500 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 60 %.

Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html> →

Weitere Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen.html> →

Kontakte:

Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch

Grafiken und Tabelle

KOF Geschäftslageindikator
(Saldo, saisonbereinigt)



KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)
(Saldo, saisonbereinigt)

	Apr 22	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 21	Sep 21	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23	Mär 23	Apr 23
Privatwirtschaft (gesamt)	31.5	31.1	32.3	29.8	28.4	29.2	20.6	19.7	20.5	28.7	26.5	26.6	24.8
Verarbeitendes Gewerbe	28.9	27.9	34.5	29.3	21.6	20.8	15.8	12.1	13.8	23.9	14.2	10.4	11.9
Bau	42.0	41.3	41.1	41.6	40.8	42.7	43.7	43.7	47.3	49.5	48.4	50.1	47.1
Projektierung	56.4	56.7	52.6	50.3	54.4	58.2	51.6	48.2	52.8	54.6	54.7	55.3	54.6
Detailhandel	19.5	14.9	18.7	8.0	12.5	14.2	12.4	10.1	13.1	16.1	13.5	15.9	12.4
Grosshandel	55.9	-	-	50.0	-	-	40.3	-	-	52.1	-	-	41.3
Finanzdienste	36.7	36.8	34.4	28.7	28.7	35.0	22.1	23.3	23.1	33.2	34.4	41.0	42.7
Gastgewerbe	9.9	-	-	32.1	-	-	18.1	-	-	30.4	-	-	29.5
Übrige Dienstleistungen	23.4	-	-	23.5	-	-	12.3	-	-	19.4	-	-	17.5

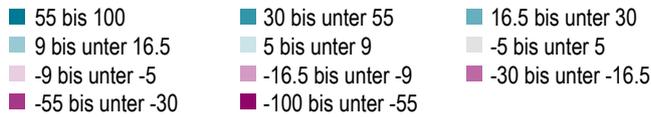
Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.

**KOF Geschäftslage der Unternehmen
der Privatwirtschaft**

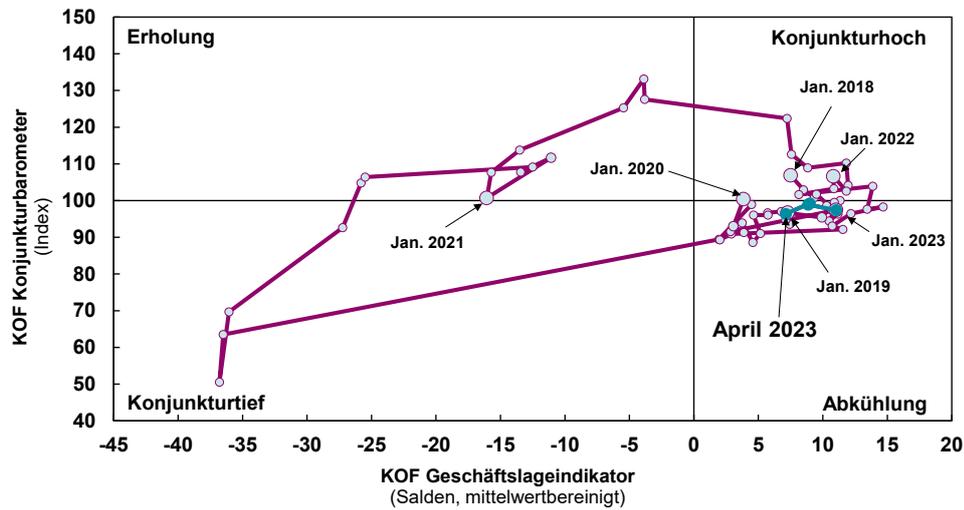


Die Winkel der Pfeile spiegeln die Veränderung der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat wider

Salden



**KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der
KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer**
(Saisonbereinigte Werte)



Experimentelle Statistik

	Apr 22	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 21	Sep 21	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23	Mär 23	Apr 23
Privatwirtschaft (gesamt)	31.5	31.1	32.3	29.8	28.4	29.2	20.6	19.7	20.5	28.7	26.5	26.6	24.8
Verarbeitendes Gewerbe	28.9	27.9	34.5	29.3	21.6	20.8	15.8	12.1	13.8	23.9	14.2	10.4	11.9
Bau	42.0	41.3	41.1	41.6	40.8	42.7	43.7	43.7	47.3	49.5	48.4	50.1	47.1
Projektierung	56.4	56.7	52.6	50.3	54.4	58.2	51.6	48.2	52.8	54.6	54.7	55.3	54.6
Detailhandel	19.5	14.9	18.7	8.0	12.5	14.2	12.4	10.1	13.1	16.1	13.5	15.9	12.4
Grosshandel	55.9	-	-	50.0	-	-	40.3	-	-	52.1	-	-	41.3
Finanzdienste	36.7	36.8	34.4	28.7	28.7	35.0	22.1	23.3	23.1	33.2	34.4	41.0	42.7
Gastgewerbe	9.9	-	-	32.1	-	-	18.1	-	-	30.4	-	-	29.5
Übrige Dienstleistungen	23.4	-	-	23.5	-	-	12.3	-	-	19.4	-	-	17.5

Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.